

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nachzulassen, wenn auch einige Nachhuten an den Gebirgsausgängen noch Widerstand zu leisten suchten. Am 28. Oktober rechnete man bereits mit einem Verlust der 2. Armee von 60000 Gefangenen und 500 Geschützen.

### Betrachtungen.

Der große Erfolg der deutschen 14. Armee einschließlich ihrer österreichisch-ungarischen Verbände war in erster Linie der mustergültigen Vorbereitung des Angriffs zu danken gewesen, die ohne Heze in gründlichster und gewissenhaftester gemeinsamer Arbeit von Führung und Truppe hatte durchgeführt werden können. Vorbildliche Tarnungs- und Irreleitungsmaßnahmen, daneben die Überlegenheit der deutschen Jagdflieger, die die feindliche Lufteerkundung fernhielten, hatten erreicht, daß die italienische Führung trotz fast täglich eintreffender Überläufer lange im Dunkeln blieb. Und doch wäre das große Ergebnis kaum erzielt worden, wenn nicht die feindliche Führung in fast allen ihren Schichten von einer bedenklichen Sorglosigkeit erfüllt gewesen wäre, die wohl nur aus Mangel an Vertrautheit mit den Verhältnissen großer Abwehrkämpfe zu erklären ist. Erfahrungen auf diesem Gebiet lagen allerdings in erster Linie auf deutscher Seite vor, sehr viel weniger bei den Westmächten und Italien, die seit dem Sommer 1916 stets Angreifer gewesen waren. So hat neben Munitionsknappheit vor allem wohl Unkenntnis der Gefahr dazu geführt, daß man nicht nur den Artillerieaufmarsch der 14. Armee, sondern, obgleich man schließlich Angriffstag und Stunde genau kannte, auch die Bereitstellung der Sturmtruppen sich vollziehen ließ ohne den ernsthaften Versuch, diese Maßnahmen durch Einsatz aller nur irgend verfügbaren Munition zu zerschlagen. Ebenso war die rechtzeitige Verschiebung ausreichender Reserven versäumt worden, denn die höhere Führung schaute wie gebannt immer nur auf die Front südlich des tatsächlich bedrohten Abschnittes. So standen schließlich den zwölf Divisionen (ohne Armeereserven) mit über 1800 Geschützen der 14. Armee nur elf italienische Brigaden mit vielleicht 400—500 Geschützen gegenüber. Endlich hat auch die Gunst des Wetters, das manche italienische Verteidigungswerke, vor allem in höheren Lagen, blind machte, zur Größe des Angriffserfolges am ersten Tage beigetragen. Ausschlaggebend aber war doch die Vorzüglichkeit der getroffenen Vorbereitungen und Anordnungen sowie die Tapferkeit und zweckmäßige Ausbildung der eingesetzten Truppen. Das unentwegte Vorwärtsstürmen der deutschen wie österreichisch-ungarischen Verbände, entsprechend den ihnen für die Kampfführung im Gebirge mitgegebenen Richtlinien, hat dann rasch den völligen Zusammenbruch der zu schwach besetzten und daher zusammenhanglosen italienischen Front herbei-